

Auszeichnung für Künstler der Region

Kunstpreis der Stadt
Bonn ausgeschrieben

Der Kunstpreis der Stadt Bonn geht in eine neue Runde. Zwischen dem 1. Oktober und dem 12. Dezember können sich Künstler um den Preis bewerben. Der im Jahr 1985 gegründete Bonner Kunstpreis für Künstlerinnen und Künstler aus der Region ist an ein drei- beziehungsweise sechsmonatiges internationales Atelierstipendium gekoppelt und 2013 mit 10 000 Euro dotiert. Er wird im Rhythmus von zwei Jahren vergeben. Der Kunstpreis wird in Kooperation mit der in Bonn ansässigen IVG Immobilien AG ausgeschrieben. Diese unterstützt in ihren europäischen Standorten das Atelierstipendium mit der zusätzlichen Finanzierung einer Atelierwohnung am Stipendienort.

Neben Berlin stehen Amsterdam, Budapest, Brüssel, Helsinki, London, Madrid, Mailand, Paris, Prag, Rom, Stockholm, Warschau oder Wien zur Wahl. Die Ergebnisse sollen in eine Ausstellung einfließen, die im Jahr 2014 im Kunstmuseum Bonn stattfindet. Bewerben können sich alle Künstler aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis sowie diejenigen, die in der Region geboren sind, oder zu Bonn und der Region wesentlichen Bezug nachweisen können. Altersmäßige Vorgabe ist die Vollenendung des 25. Lebensjahres. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an: Kunstmuseum Bonn, Museumsmeile, Irene Kleinschmidt-Altpeter, Friedrich-Ebert-Allee 2, 53113 Bonn. ga

Von Christina zu Mecklenburg

■ Kurfürstliches Gärtnerhaus.

Ihre enge Beziehung zu Indien hat eine lange Geschichte. Sie beginnt mit einer Studienreise der 24-jährigen Milena Bijno, setzt sich fort in einem vierjährigen Bombay Aufenthalt der Diplomatenhefrau Milena Kunz-Bijno, einem weiteren Kunststudium sowie in Ausstellungsstellungsaktivitäten innerhalb der indischen Kunstszene. Seit geraumer Zeit überwintert die in Rhöndorf lebende, 1942 im italienischen Turin zur Welt gekommene Künstlerin regelmäßig in ihrer zweiten Heimat. Das vielschichtige Projekt „Reise nach Indien“ ist eine teils meditative, teils poetische Spurensuche. Schwerpunkte von Collagen, Objekten und Skulpturen bilden Auslotungen von spirituellen Dimensionen sowie des indischen Lokalkolorits, gekennzeichnet durch Farbenpracht, Vitalität sowie durch markante soziale Diskrepanzen. Diese „Erlebnisreise“ (Kunz-Bijno) beginnt mit der kontemplativ gestimmten Installation „Der Weg“. Eine von Lichtkörpern durchdrungene Fährte (Tüll, gravierte Medaillons) wird eingebettet von antiken Öl-Lampen, gold oder glutrot schimmernden Bildobjekten, deren symbolische Geometrien die Ideale Entsagung, Loslösung, Läuterung, Erleuchtung und Vollkommenheit signalisieren. Um diesen sakrosankt grundierten Klausurraum versammeln im barocken Farbrausch erstrahlende Gemälde mit feinsinnig integrierten Applikatio-

Wo die Liebe hinfällt

Bonner Ausstellungen: Indische Impressionen im Gärtnerhaus, Fotos in der Rheingalerie



Stephanie Bosch spielt bei der Vernissage vor einem Bild Milena Kunz-Bijnos auf der indischen Bansurflöte.

FOTO: MARIA DIERKER

nen wie übermalte Miniaturen von Götterstatuen, Tempeln oder kostbare Seidenstoffstickereien. Den roten Faden dieser Liebeserklärung an Indien knüpft der allgegenwärtige Fokus Licht, das die am Londoner College of Arts exa-

minierte Künstlerin in einem suggestiven Tafelbild namens „Die Sonnenpforte“ zelebriert.

Kurfürstliches Gärtnerhaus, Beethovenplatz, bis 13. September. Di-Sa 14 bis 18 Uhr, So 11 bis 14 Uhr.

■ **Rheingalerie Bonn.** Minimalistische Farbstudien, kolorierte Vorlagen im Liliputformat oder kompositorische Improvisationen, wo aus physikalischen Reaktionen und Interaktionen gewisser Emulsionen und Tinkturen abstrakte Miniaturen entstehen: Die meist auf unkonventionelle Bildträger (Glas, Kunststoffe) platzierten Etüden bilden den Humus für die großformatigen „Abstract Paintings“ des Fotokünstlers Rolf Zscharnack.

Den Gesamteindruck bestimmen aquarellähnliche Farbpoesien, kraftvolle Farbspektren, ferne Erinnerungen an Sepiazeichnungen oder an Gouachen. Entdeckerfreuden beschieren phantomartige sowie organisch, landschaftsartig anmutende Formen und Strukturen. Dass der 1966 in Starnberg geborene Wahlberliner ein virtuoser Lichtregisseur ist, bestätigen erst recht bezwingende, pittoreske Farbfotografien und Lichtkästen aus der Serie „Fast City“. Schauplätze raffinierter Beutezüge, ausgefuchster Motiveroberungen sind Berlin, New York und Miami.

Geradezu akrobatische Kamearaschwenks, ein souveräner Umgang mit Blende- und Belichtungszeit und vorhandenen Lichtverhältnissen stehen Pate für die zu diversen Tageszeiten in Angriff genommenen, vital und gleichzeitig meditativ gestimmten Freiluftimpressionen.

Rheingalerie Bonn, Dollendorferstr. 11, bis 15. September. Anmeldung unter: 0228-933 999 89. www.rheingalerie-bonn.de

CD der Woche

■ **„Coexist“ von The XX.** Das zweite Album ist immer das schwerste. Warum sollte das bei The XX anders sein? Die Londoner räumten mit ihrem selbstbetitelten Debüt vor drei Jahren richtig ab. Naheliegender, dass sie auf dem Nachfolger „Coexist“ an ihrem Erfolgsrezept festhalten: Minimalistische Musik, in der kein Ton verschwendet wird. Sängerin und Gitarristin Romy Madley Croft und Partner Oliver Sim füllen mit ihrem Gesang in gewohnter Coolness die Lücken, die der Drumcomputer von Jamie Smith, die paar Effekte und der meist wummernde Bass übriglassen.

Und dann ist da noch dieser ganz spezielle Sound, diese Chris Isaak-Gitarre, die zum ersten Mal in „Chained“ pointiert hervortritt. Sie macht die warme, schwelgende Atmosphäre von The XX aus, schmiegelt sich an die Songs, die sonst nicht viel mehr wären als ein Gerüst. The XX machen keine Musik für jede Gelegenheit. „Coexist“ ist der Soundtrack zum Runterkommen, zum Abschalten – Musik zu der man einschlafen möchte, nicht zu der man einschläft. Der große Hit, wie es vor drei Jahren „VCR“ war, fehlt auf „Coexist“. Die Bandmitglieder, allesamt erst um die 20 Jahre alt, haben ihre Musik weiter entschleunigt. Nur „Tides“ und „Swept away“ laden vorsichtig zum Kopfnicken ein. Ohne den Überraschungseffekt, der den Erfolg der Band aus dem Nichts mit möglich machte, tritt nun die Musik stärker in den Fokus. Moritz Rosenkranz

The XX – Coexist (VÖ: 7. September/Indigo)

Seiten-Redaktion:
Thomas Kliemann